

Bürger sind sauer über Brief des Landrats



Foto: M. Joosten

Vertreter des Arbeitskreises „Verkehr“ der SPD-Kreistagsfraktion und der SPD Hünxe haben sich mit Anwohnern von Tenderingsweg und Schwarzer Weg getroffen.

Anwohner von Tenderings- und Schwarzer Weg ärgern sich über Raser – und jetzt auch über den Kreis.

HÜNXE | (P.N.) Die Wirtschaftswege Tenderingsweg und Schwarzer Weg bei Bruckhausen werden tagtäglich von Pendlern als Abkürzung zwischen der B 8 und der Dinslakener Straße genutzt. Dabei beklagen Anwohner sowie Auto- und Radfahrer regelmäßig, dass zu schnell und rücksichtslos gefahren wird. Mitte Juli hat die Hünxer SPD das Problem in einem Schreiben an Landrat Ingo Brohl sowie die SPD-Kreistagsfraktion geschildert. Sie hatte den Kreis um „kurzfristige, entschleunigende Maßnahmen“ gebeten, um die Situation für Anwohner und Verkehrsteilnehmer zufriedenstellender zu gestalten.

Gemeinsam mit Vertretern des Arbeitskreises „Verkehr“ der SPD-Kreistagsfraktion, dem Verkehrsausschussvorsitzenden Peter Paic, der Hünxer SPD und Anwohnern gab es jetzt eine Begehung mit anschließendem Austausch.

„Tatsächlich geschehen immer wieder kleinere Unfälle auf den beiden Straßen, die für keinen starken Verkehr ausgelegt sind“, so Horst Meyer von den Hünxer Sozialdemokraten. Eine Verkehrszählung in 2020 habe ergeben, dass ein Viertel der Fahrzeuge die Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern überschritt.

Von einem am Tenderingsweg platzierten „Dialog Display“ sowie mehreren installierten Verkehrsinseln zeigten sich einige Auto- und Lkw-Fahrer „völlig unbeeindruckt“, wie Anwohner berichteten. Die Gemeinde habe versprochen, weitere Begrenzungspfähle in dem Bereich zu setzen, um die Straßenbreite weiter zu verengen und Geschwindigkeit herauszunehmen.

Einigkeit herrschte bei Politik und Anliegern: Die zulässige Höchstgeschwindigkeit müsse, zumindest in Wohnbereichen, auf Tempo 30 herabgesenkt und ihre Einhaltung regelmäßig kontrolliert werden. Das würde auch den Verkehrslärm reduzieren und die bereits angegriffene Substanz der Wirtschaftswege entlasten, die die Gemeinde auf eigene Kosten instand halten müsse. Die Verantwortlichkeit liege beim Kreis Wesel.

Das Antwortschreiben des Landrats sei „unbefriedigend“, so die Teilnehmer. Dort heißt es etwa: „Der Kraftverkehr wurde bereits, der Verkehrsbelastung Rechnung tragend, durch verschiedene Maßnahmen erheblich eingeschränkt. (...) Eine Unfallhäufung wurde dort bisher durch die Kreispolizei nicht identifiziert.“

Eine weitere Absenkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit, die von der Mehrzahl der Verkehrsteilnehmenden eingehalten werde (85 Prozent), „kann also nicht mit diesem Argument begründet werden“. Fazit von Ingo Brohl: „Für den Tenderingsweg und Schwarzer Weg kann derzeit festgestellt werden, dass offensichtliche Mängel im Verkehrsraum nicht zu erkennen sind.“

Das sehen Anlieger ganz anders. „Man muss ab und zu auf die Seite springen, damit Autos einem nicht in die Hacken fahren“, heißt es von ihrer Seite. „Wir sperren die Straße ab, wenn wir im Vorgarten Hecke schneiden oder Rasen mähen.“ Und: „Radfahrer und Jogger leben gefährlich, und ständig wird gehupt“.

Gefordert wurden bauliche Maßnahmen wie Bodenschwellen, stationäre oder temporäre Blitzer, Verkehrskontrollen. Peter Paic versprach Hilfe „beim Druck auf den Kreis“. Ein Folgetreffen wurde vereinbart.